

Protokoll der StuRa-Sitzung vom 30.05.2013

Versammlungsleiter: Andreas Spranger
Protokollant: Sascha Schramm

Sitzungsbeginn: 19:30 Uhr
Sitzungsende: 00:00 Uhr

Es sind 21 von 38 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist beschlussfähig.

Tagesordnung

1 Begrüßung und Formalia.....	2
2 Bericht der GF und Ausschüsse.....	2
3 Wahlen und Entsendungen.....	7
3a Anerkennung HSG VDE Dresden.....	8
4 geschlossene Sitzung.....	8
4a Rechtsgutachten Semesterticket.....	8
5.) Antrag 13/041 Änderung der Beitragsordnung 3. Lesung.....	9
5 a.) Antrag 13/042 Immatrikulationsverfahren FSR ABS.....	9
6.) Info-TOP FinV KSS.....	10
7.) Sonstiges.....	11

1 Begrüßung und Formalia

Es müssen noch 2 Initiativanträge eingeordnet werden.

Bestätigung des Stura-Protokolls vom 16.05.2013:
Seite 12 Zeile 30: Verhältnis der zu verändernden Studiengänge zur Gesamtanzahl der Studiengänge an der Fakultät

Seite 8 Zeile 49: geredet

Seite 9 Zeile 7: Neuling

Seite 9 Zeile 22: Ausgleich zur
großschreiben eine Zeile weiter

Seite 11 Zeile 51 Sächsisches groß schreiben

→ **mit Änderungen beschlossen**

2 Bericht der GF und Ausschüsse

GF-Protokoll vom 14.05.2013:

Finanzantrag vom CSD:

Robin May: Wie setzt der sich zusammen?

Felix: 50€ DJ, 200€ Auto, Ausleihe Boxen und So-
undanlage und Werbung

→ **zur Kenntnis genommen**

GF-Protokoll vom 21.05.2013:

Felix: Sitzung war 15:30 Uhr zu Ende

Robin May: Was ist der Mehrwert für die TU bei
Punkt 1 dem Finanzantrag zum Weltkongress der
Philosophie?

Johanna Kruner: Die Studentin wird einen schrift-
lichen Bericht anfertigen.

Robin May: Trägt der FSR Philosophie einen Teil
der Kosten?

Andreas Spranger: Bisher ist kein Antrag einge-
gangen.

Robin May: Antrag auf Neubefassung

Felix Walter: Ein Finanzantragist nicht notwendig,
da der FSR Philosophie nicht soviel Geld hat und
dies ändert sich auch wahrscheinlich nicht so
schnell, weil der FSR bisher keinen Termin zur
Finanzprüfung hat. Es kann sein, dass der FSR
dies auch nicht bis zu diesem Datum schafft und
dann unter der Verwaltung des Geschäftsführers
Finanzen steht und dann wird die Hälfte der Kos-
ten mitgetragen.

Robin May: Ziehe meinen Antrag zurück.

Michael Iwanow: Kannst du das Geld einfach so
entnehmen?

Felix Walter: Ja das kann ich.

Robin May: Ich stelle den Antrag auf Neubefas-
sung erneut.

Michael Iwanow: Hat die GF was entgegen der
Ordnung beschlossen?

Felix Walter: Wir haben was beschlossen, aber
dies ist nicht umsetzbar.

Christian Soyk: Beschlüsse sollen ordnungsge-
mäß sein. Die Sinnhaftigkeit steht anscheinend in
Frage.

Robin May: Die interne Richtlinie des Förderaus-
schusses mit 15€ bzw. 30€ pro Tag ergibt keine be-
antragte Summe von 300€.

Felix Walter: Dies ist keine feste Richtlinie an die
wir uns halten müssen.

Christian Soyk: Der Antrag auf Neubefassung
muss noch kein anderes Ergebnis bringen.

→ es gibt keine Gegenrede gegen den Antrag auf
Neubefassung → es wird sich mit dem Punkt 1 des
GF-Protokolls neu befasst.

Felix Walter: Die Person ist als Härtefall aner-
kannt, deswegen haben wir ihrem Wunsch ent-
sprochen ein Pseudonym zu verwenden. Sie darf
auf dem Weltkongress einen Vortrag über ihr Stu-
dienthema halten. Sie hat keinen finanziellen
Background um diese Fahrt alleine zu tragen. Sie
möchte selber sowenig wie möglich ausgeben und
Sie versucht auch günstigere Möglichkeiten der
Unterbringung (Couchsurfing) zu finden.

Andre Lemme: Warum habt ihr ein Pseudonym
verwendet? Man hätte nicht reinschreiben müs-
sen, dass Sie ein Härtefall ist. Außerdem hätte
man den Antrag auch auf die Sturasitzung weiter-
geben können.

Felix Walter: Die beantragte Summe ist sehr hoch,
deswegen wollten wir darlegen, dass die betroffe-
ne Person ein Härtefall ist und dies als Begrün-
dung dazu fügen. Hätten wir gewartet, hätte sich
die Person einem großen Personenkreis offenba-

ren müssen und das wollten wir verhindern.

Robin May: Warum schicken wir jemanden hin der sein Thema dort präsentiert?

Johanna Kruner: Ihre Forschungsleistung soll auf dem Kongress dargestellt werden. Der Mehrwert besteht darin, dass Sie in der Forschung aktiv ist.

Janin Volkmann: Sie wird ihren Vortrag verschriftlichen und veröffentlichen.

Christian Soyk: Unter welche Aufgabe der Studentenschaft fällt dieser Vortrag und was ist der philosophische Weltkongress?

Andreas Spranger: Dieser Punkt fällt unter die internationale Vernetzung. Der Weltkongress ist ein Beitrag zur Rolle der Philosophie in der wirtschaftlich technischen Welt.

Andre Lemme: Ist Sie eingeladen worden und muss trotzdem Kongressgebühren bezahlen? Ich finde es problematisch, dass dies geschieht in einer Zeit in der uns auf die Finger geschaut wird, was wir mit studentischen Geldern fördern. Es ist eine hohe Summe für eine Person.

Johanna Kruner: Die Geschäftsführung kennt das Wort Solidarität. Wir bezahlen den Aufenthalt nur, weil Sie das für ihr Studium macht und ihre Ergebnisse dort präsentieren kann.

Julia Hinners: Es ist viel Geld für eine Person aber es ist unterstützenswert.

Robin May: Unterstützenswert ja, aber nur unter der Bedingung, dass Sie diesen Bericht auch veröffentlicht.

Christian Soyk: Internationaler Studentenaustausch fällt als Begründung raus. Die Verwendung eines Pseudonyms führt zu Irritationen. Die alleinige Begründung, dass Sie ihr Forschungsthema auf dem Kongress vorstellt reicht auch nicht aus. Dies trifft auch auf andere Studenten zu. Es ist keine gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe der Studentenschaft erkennbar.

Andreas Spranger: Unterstützung der finanziellen Situation der Studenten ist ein Grund zur Unterstützung. Außerdem unterstützen wir Sie bei ihrem Studium. Studenten sind Individuen und

können unterstützt werden.

Felix Walter: Ich habe keine Angst vor dem Landtag. Die Beschlüsse werden nicht anders gefällt, nur weil wir Druck von außen bekommen. Wir haben das Geld beschlossen, weil Sie als Härtefall anerkannt ist. Wenn sich Studenten engagieren, dann sollen Sie auch unterstützt werden. Sie wird das Ergebnis des Kongresses auch nochmal in einem Vortrag für Studenten darlegen.

Michael Iwanow: Kann Sie als positives Beispiel für den Stura dienen? Hat Sie sich um Sponsoren gekümmert?

Felix Walter: Sie soll den FSR Philosophie und die Fakultät fragen. Außerdem soll Sie bei den Freunden und Förderern der TU Dresden nachfragen.

Daniel Löbner: Die Verwendung eines Pseudonyms ist nicht gut, weil Sie hält einen Vortrag auf dem Kongress und dann kommt der Name auch raus.

Janin Volkmann: Im Protokoll steht ein Pseudonym um die Angelegenheit nicht auf eine bestimmte Person zurückführen zu können.

Johanna Kruner: Die betreffende Person hatte deswegen schon Probleme.

Enrico Pfau: Warum soll man den Personen die einen Antrag stellen nichts geben. Es gab auch schon Anträge, die ebenfalls einen sehr schwierigen Mehrwert für die Studenten hatten und trotzdem bewilligt wurden.

Elisabeth Brier: Es wäre für unsere Außenwerbung gut, wenn wir ein solches Projekt fördern.

Christian Soyk: Verantwortung bedeutet, dass uns Aufgaben zugewiesen werden und wir uns daran halten müssen. Auch der Blick in die Zukunft ist wichtig. Es ist ebenfalls unabdingbar, dass sich jemand um den Vortrag kümmert, dass der gemacht wird. Es gibt außerdem keine Gleichheit beim Unrecht. Es darf keinen Härtefallbonus geben, sondern der Antrag muss schlüssig sein.

Änderungsantrag von Robin May: Streiche das Wort Härtefall aus dem Protokoll und bringe den Klarnamen rein.

Andre Lemme: Egal in welcher Position wir uns befinden müssen wir verantwortungsbewusst mit den studentischen Geldern umgehen. Es gehört nicht zu unseren Aufgaben und es gibt auch andere Geldgeber.

Michael Iwanow: Wenn das nächste mal so ein Problem auftritt, dann sollten wir das vielleicht in geschlossener Sitzung behandeln.

Felix Walter: Ein verantwortungsvoller Umgang ist wichtig, aber ich sehe diesen Antrag nicht kritisch. Eine Behandlung in geschlossener Sitzung ist aufgrund der Transparenz kritisch zu sehen.

Andre Lemme: Wir sollten das Wort Härtefall nicht herausstreichen, weil das für die Begründung wichtig ist.

Eike Goldammer: Das Wort Härtefall muss drinnebleiben.

Grzegorz Lepich: Wir können nicht das Wort Härtefall drinlassen und den Klarnamen drinlassen, weil dies gegen die Ordnung verstößt.

Christian Soyk: Die Qualität der Protokolle ist entscheidend für die Entscheidungen.

Johanna Kruner: Durch bewusste Umformulierung und der damit einhergehenden Manipulation führt zu einer Herbeiführung eines gewünschten Ergebnisses.

Andre Lemme: Wichtig bei der Formulierung ist, dass wir keine Angriffsfläche bieten.

Tobias Wehler: Person wollte ihren Namen nicht genannt haben. Was passiert wenn wir ihn jetzt reinschreiben?

Robin May: Leute die vom Studentenrat Geld haben wollen, müssen auch genannt werden.

Andre Lemme: Wir können den Namen reinschreiben und Sie fragen, ob Sie den Antrag aufrecht erhält?

Felix Walter: Bestimmte Formulierungen erzeugen den Effekt, dass viele Studenten kommen werden und Anträge stellen.

Elisabeth Brier: Wenn der nächste kommt, dann können wir das ja damit begründen, dass wir nur begrenzte Mittel haben.

GO-Antrag auf 5min Sitzungspause

Änderungsantrag von Christian Soyk: Der Frau wurde die Ehre zuteil ihr Studienthema in einem Vortrag auf dem Philosophischen Weltkongress in Athen zu präsentieren. Leider sieht Sie sich finanziell nicht in der Lage dies umzusetzen. Die Gf stellt die Frage nach dem Mehrwert für die Studentenschaft. Die betroffene Person sagt zu nach Abschluss des Kongresses eine Dokumentation über ihr Thema zu erstellen und zugänglich zu machen und nach erfolgter Orga-Unterstützung durch den StuRa den Vortrag auch an der TU Dresden für die interessierten Studierenden zu wiederholen.

Janin Volkmann: Es gäbe auch die Möglichkeit, bei Nennung des Klarnamens das Protokoll in die geschlossene Sitzung zu packen.

Andre Lemme: Wird Sie den Vortrag auch unter einem Pseudonym halten?

Felix Walter: Das wissen wir nicht. Ich möchte für das Gelingen des Projektes sorgen.

Robin May: Ich ziehe meinen Änderungsantrag zurück.

Andreas Ellner: Was sagt die Person zur Nennung ihres Namens?

Felix Walter: Hauptproblem war die Verbindung ihres Namens und des Begriffes Härtefall. Aber der Begriff Härtefall ist essentiell.

Johanna Kruner: Die Anerkennung als Härtefall war für unsere Entscheidung ausschlaggebend.

Andre Lemme: Wenn jemand Geld vom StuRa will, dann muss der Name genannt werden.

Christian Soyk: Es ist sehr ehrenwert, dass wir den Begriff Härtefall als Begründung anlegen. Aber das Gremium kann das anders sehen und der Mehrwert für die gesamte Studentenschaft soll erkennbar sein.

Felix Walter: Für mich ist das nicht mehr vertretbar, wenn wir einen Einzelfall mit soviel Geld fördern, wenn das Wort Härtefall nicht mehr drinsteht.

Christian Soyk: Mit der Drohung der Reduzierung des Geldes, soll die Herausgabe des Namens verhindert werden.

Felix Walter: Ich orientiere mich in diesem Falle am Förderausschuss.

Änderungsantrag von Felix Walter: Ändere die beantragte Summe auf 210€.

Daniel Löbner: Es geht nur um die Formalia, ob Härtefall oder Klarname.

GO-Antrag auf Schluss der Redeliste → keine Gegenrede angenommen

Robin May: Ja die 30€ sind nicht festgeschrieben, aber wir dürfen davon abweichen.

GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit → mit 24 von 38 weiterhin beschlussfähig

Abstimmung Änderungsantrag von Christian Soyk: Gegenrede von Felix mit 2 Neinstimmen und 2 Enthaltungen angenommen

Abstimmung Änderungsantrag von Felix Walter: 0/18/4 → nicht angenommen

damit ist das Protokoll mit den Änderungen bestätigt.

Protokoll des Förderausschusses vom 16.05.2013:

Robin May: Beim Punkt 43 der Hochschulgruppe bonding: Die Dresdner Gruppe ist an Weisungen des Gesamt-bonding Verbandes gebunden. Was bedeutet dies?

Felix Walter: Die bonding Hochschulgruppe ist an die Satzung gebunden. Der Gesamtvorstand ist der Bundesvorstand und er beschließt, wie die Mittel verteilt werden sollen. Diese Beschlüsse

müssen aber von der Mitgliederversammlung genehmigt werden.

GO-Antrag auf Vertagung von Johanna Kruner Gegenrede von Christian Soyk

Abstimmung: 6/7/9

→ nicht angenommen

Enrico Pfau: Faktisch kann man da nicht viel machen ohne die Entscheidung des Bundesvorstandes.

Robin May: Antrag auf Neubefassung und Vertagung mit der Bitte die Leute der bonding Hochschulgruppe einzuladen.

Gegenrede von Christian Soyk: Es ist doch klar, dass örtliche Gruppen an ihren Dachverband gebunden sind.

Abstimmung: 7/11

→ nicht angenommen

Michael Iwanow: Das Verhältnis zu bonding ist nicht angespannt.

Felix Walter übernimmt das Protokoll

Änderungsantrag an das Protokoll:

Punkt 43: Es soll hinzugefügt werden, dass die lokale Bondinggruppe ihre Beschlüsse demokratisch auf wöchentlichen Mitgliederversammlungen fällt, außer in Dringlichkeitsfällen, da macht es der Vorstand.

Der Änderungsantrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Allgemeine Anmerkungen:

- bei vielen HSG- Anerkennungen wird im Protokoll der Antragsgegenstand nicht ersichtlich (also dass sie als HSG anerkannt werden wollen), dies trifft ebenso auf einige Finanzanträge zu.

- Pkt. 39 die Gesamtausgaben am Ende des Punktes verwirren gegenüber der beantragten Summe. → beschlossen wurden 100,- €, nicht 370,- €.

**Abstimmung zum gesamten Protokoll:
Mit den Änderungen und Anmerkungen ohne
Gegenrede angenommen.**

Sascha Schramm übernimmt wieder das Protokoll.

**Jessica Rupf berichtet vom Bundeskongress
studentischer Sozialpolitik:**

Vom 17. bis 20.5. war ich in Hannover zum, vom fzs organisierten, BuKs. In den vier Tagen hatte ich Gelegenheit an unterschiedlichen Seminaren teilzunehmen und mich mit anderen Vertreter*innen unterschiedlichster Studierendenvertretungen auszutauschen. In den offiziellen Gesprächsrunden und Seminaren ging es um: Wohnungs- und Verkehrssituation an den Hochschulstandorten. Dabei stand vor allem der Austausch von Projekten zur Verbesserung im Vordergrund. Erik Marquardt, Vorstand fzs, hielt einen Vortrag zu Auswahlverfahren und Hochschulzugangsberechtigung, dem sich eine Diskussion zu Motivationsschreiben anschloss. Es gab zudem eine Seminar zu Studierenden mit Migrationshintergrund, bei dem es vor allem um aktuelle Entwicklungen im Bereich des Ausländerrechtes ging, aktuelle Forderungen des Bundesverbandes ausländischer Studierender und Anregungen in Form von erfolgreichen laufenden Projekten. Holger Robbe beschäftigte uns in seinem Seminar mit dem Entwurf der BAföGVwV-Änderung, von der wir einzelne Abschnitte genauer anschauten und auseinander nahmen. Andreas Hanka stellte in Seminar Studieren ohne Hürden vor, in dem er aktuelle Umfrageergebnisse und Projekte vorstellte. Auch eine Gesprächsrunde zu einer möglichen BAföG-Kampagne inklusive Ideensammlung stand auf dem Programm. Da zeit- und ortgleich der Ausschuss Sozialpolitik des fzs stattfand, nahm ich interessehalber daran teil. Es handelt sich hierbei um ein Gremium, bestehend aus sehr netten Menschen, welches versucht zu arbeiten und dabei manchmal sogar produktiv, wenn auch wenig effektiv, ist. Deren aktuelle Themen sind ähnlich unseren im StuRa und der KSS: Familienfreundlichkeit, BAföG und noch ein paar weitere. Insgesamt stand in den vier Tagen also vor allem Information über aktuelle Themen und der Austausch sowie Anregungen mit und durch die anwesenden Studierendenvertretungen auf dem Plan.

--

Geschäftsführerin Soziales

Andreas Spranger: Hast du Zugang zu der Verwaltungsvorschrift?

Jessica Rupf: Ja das habe ich.

**Johanna Kruner berichtet aus dem LSR der
KSS:**

Wertes Plenum,

am 25. Mai 2013 tagte der LSR der KSS in der HMT in Leipzig. Aus aktuellem Anlass wurde als aller erstes die Einführung von Studiengebühren für Nicht-Eu-AusländerInnen an der HMT diskutiert. Das Plenum beschloss Protestaktionen parallel zur Sitzung des Ausschusses auszugestalten, welche von allen Universitäten und Hochschulen personell unterstützt werden sollten.

Des weiteren gab es (mal wieder) Diskussionen über den Volksantrag, bei dem man sich dazu entschloss eine Anwalt mit der Erstellung eines Gesetzentwurfs zu beauftragen, da dieser schon vorliegt, wurden 500 Euro beschlossen. Bei diesem Antrag stellte ich einen GO-Antrag auf Vertagung, da ich diesbezüglich keine Rücksprache mit dem Plenum halten konnte. Dieser Antrag wurde abgelehnt und das Geld bewilligt.

Jenseits davon wurde viele „kleinere“ Themen besprochen, wie die Besetzung der freien Stellen, die Durchsetzung einer neuen Sitzungsordnung o.ä.

Für Rückfragen stehe ich euch zu Verfügung.

Andre Lemme: Hat die KSS gelernt, dass die letzte Demo ein Flop war, wegen der geringen Teilnehmerzahl?

Johanna Kruner: Ja die KSS hat dies zur Kenntnis genommen, aber den Beschluss für die erneute Demo trotzdem gefällt.

Christian Soyk: Woher kommt der Vorschlag einen Rechtsanwalt zu beauftragen?

Johanna Kruner: Aus der Uni Leipzig und der Beauftragten für das Sächsische Hochschulfreiheitsgesetz. Die Begründung war, dass die Universitäten einen Entwurf brauchen, um sich zu entscheiden.

Robin May: Gibt es den Vorschlag von uns sich nicht zu beteiligen?

Johanna Kruner: Nein aber es wird wenig Teilnah-

me geben.

Michael Iwanow: Ist dies bisher nur über Facebook kommuniziert worden? Wie habt ihr euch entschieden?

Johanna Kruner: Nein es ist auch über andere Verteiler herumgegangen und ich habe den Antrag auf Vertagung gestellt und der wurde abgelehnt.

Christian Soyk: Die KSS ist nicht organisiert. Es ist symptomatisch, dass es eine Beauftragte gibt und der sich nicht mit den Initiativen in den Unis zusammensetzt. Die TU Dresden stellt ein Viertel der Studenten und die Tragweite ist entscheidend.

Andre Lemme: Wie hat sich unser anderer Vertreter positioniert und wie beteiligt sich der StuRa an der Demo?

Andreas Spranger: Die Veranstaltung steht bei uns im Kalender und wir machen Werbung dafür und die KSS bekommt von uns Technik gestellt.

Michael Iwanow: Hat Michael sich auch enthalten?

Johanna Kruner: Nein er hat sich nicht enthalten. Aber er hat sich in das Gremium eingearbeitet.

Enrico Pfau: Wozu braucht man einen solchen Gesetzentwurf?

Johanna Kruner: Es gab die Möglichkeit sich zu entscheiden. Die Studentenräte sollen sich auf Grundlage des Gesetzesentwurfes positionieren.

Christian Soyk: Wir brauchen die Unterstützung aller Studentenräte. Wir wollen uns bei allen Studentenräten vorstellen und dies soll nicht über die KSS geschehen. Es gibt aber kein gutes Bild ab, wenn wir die Dem nicht unterstützen. Wir können kommunizieren, dass wir Hilfe anbieten und soviele wie möglich dahin bringen.

Janin Volkmann: Die Berichte aus dem LSR sind sehr gut.

Michael Iwanow: Das Positionspapier zum nachhaltigen Essen wir morgen an das Studentenwerk übergeben.

Janin Volkmann: Die Flyer und Plakate für das festival contre le racisme sind gedruckt und das Programm steht. Die Fachschaftsrate sollen bei der Verteilung helfen.

3 Wahlen und Entsendungen

Antragsteller: Corinna Berg und Falk Werner
angestrebter Tätigkeitsbereich: Entsendung in das Referat Soziales

Begründung:

Frau Corinna Berg und Herr Falk Werner wollen sich in das Referat Soziales des StuRa's der TU-Dresden entsenden lassen. Hiermit stellen wir den Antrag auf Entsendung. Eine Vorstellung erfolgt auf der Sitzung.

Beste Grüße
Corinna Berg u. Falk Werner

Falk stellt sich kurz vor. Er möchte sich im Referat vor allem um den Bereich Studentenwerk kümmern.

Felix Walter: Warum hast du dich in meinen Geschäftsbereich entsenden lassen?

Falk Werner: Der Geschäftsbereich Soziales hat mich mehr interessiert.

Es erfolgt eine Fürsprache von Felix Walter und Sascha Schramm

→ **keine Gegenrede entsendet**

Corinna stellt sich kurz vor. Sie will sich im Geschäftsbereich vor allem um das Thema Uni mit Kind kümmern. Auch hier gibt es wieder eine Fürsprache von Felix und Sascha.

→ **ohne Gegenrede entsendet.**

Antragsteller: Hans Reuter
angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im LSR der KSS

Begründung:

Hans stellt sich kurz vor. Er hatte und hat bereits viele Ämter im StuRa inne. Er möchte dem StuRa der TU Dresden im LSR wieder mehr Gewicht verleihen und den Willen des StuRa-Plenums wei-

tertragen. Es gibt diverse Fürsprachen und Wünsche an Hans.

Zählkommission:

Vorschlag: Sascha Schramm, Elisabeth Brier, Andre Lemme.

→ Sascha und Elisabeth verzichten auf ihr Stimmrecht, um in der Zählkommission mitwirken zu können. Andere nicht-stimmberechtigte Menschen sind nicht anwesend.

Die Zählkommission wurde ohne Gegenrede bestätigt.

1. Wahlgang:

Für eine Wahl ist die Mehrheit der Mitglieder erforderlich, also 20 von 38 Stimmen.

Ergebnis 1. Wahlgang:

22 abgegebene Stimmen

22 davon gültig, 0 ungültig

21 Ja, 1 Nein, 0 Enthaltungen

Damit ist Hans gewählt. Er nimmt die Wahl an.

GO-Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit um eine Stunde → angenommen

3a Anerkennung HSG VDE Dresden

Antragsteller: HSG VDE Dresden vertreten durch Christopher Kunze

Antragstext: Der StuRa möge die VDE Dresden als Hochschulgruppe anerkennen.

Begründung: erfolgt mündlich auf der Sitzung.

Christopher Kunze: Wir organisieren Exkursionen und ähnliches. Wir sind 17 aktive Mitglieder und organisieren vor allem Exkursionen um Firmen kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Unser Mutterdachverband hat seinen Sitz ebenfalls in Dresden und wir werden durch ihn hauptsächlich finanziert. Es findet alle 2 Wochen eine Mitgliederversammlung statt.

Felix Walter: Seit ihr ein eingetragener Verein, habt ihr einen Bundesdachverband, habt ihr Vorsitzende, seit ihr an euren Verband gebunden?

Christopher Kunze: Nein wir sind kein e.V. und wir haben auch keinen Bundesdachverband. Wir haben Vorsitzende, die aber keine eigenständigen

Entscheidungen treffen dürfen. Wir sind an unseren Verband gebunden, wenn wir Exkursionen planen und diese finanziert werden müssen.

Robin May: Wie finanziert ihr euch?

Christopher Kunze: Durch unseren Dachverband.

→ keine Gegenrede als Hochschulgruppe anerkannt.

4 geschlossene Sitzung

Die StuRa-Sitzung wird um 21:50 geschlossen

Die Sitzung wird um 22:05 geöffnet

4a Rechtsgutachten Semesterticket

Antragsteller: Felix Walter

Antragstext: Der StuRa möge beschließen zur rechtlichen Begutachtung der Beitragsordnungsänderung und des neuen Vertrages mit VVO, DVB und DB eine Summe von 3600€ zur Verfügung zu stellen.

Begründung:

Ein Anwalt soll den Vertragsentwurf zum Semesterticket überprüfen und er soll die Formulierungen in unserer Beitragsordnung wasserdicht formulieren.

Die HTW wird sich wahrscheinlich wieder daran beteiligen.

Andreas Ellner: Ist das das endgültige Rechtsgutachten?

Felix Walter: Ja wir werden den Vertrag unterschreiben wenn er fertig ist.

Christian Soyk: Der Anwalt wird darauf achten, dass nur das was im Vertrag steht was wir ausverhandelt haben. Wird vielleicht noch 2 Wochen dauern bis er unterschrieben wird.

Michael Iwanow: Die Kosten müssen dem VVO entgegen gerechnet werden.

Malte Lahme: Was darf man rausgeben?

Andre Lemme: Wir wissen den Preis, den dürfen

wir rausgeben. Die Berichterstattung rührt aus der Veranstaltung mit der Juso-Hochschulgruppe.

→ **ohne Gegenrede beschlossen**

5.) Antrag 13/041 Änderung der Beitragsordnung 3. Lesung

Felix Walter: Antrag auf Vertagung auf die nächste Sitzung

→ **keine Gegenrede vertagt**

5 a.) Antrag 13/042 Immatrikulationsverfahren FSR ABS

Antragsteller: FSR ABS vertreten durch Daniela Störzel

Antragstext: Der Stura möge beschließen, dass sich die Lehramtsstudierenden (Staatsexamen, Master) mit ihrer Immatrikulation zum neuen Wintersemester entscheiden, in welche Fachschaft sie zugeordnet werden möchten.

Begründung:

Die Entscheidung wird durch ein [X] auf dem Imma-Bogen (Fachschaft ABS, Fachschaft des 1. bzw. Fachschaft des 2. Faches) deutlich gemacht. Erfolgt keine Entscheidung wird der/die Studentin automatisch der Fachschaft ABS zugeordnet. Es wird einen Infozettel geben, in dem die Auswirkungen dieser Entscheidung erklärt werden.

Viele Grüße
Daniela

Es gab wieder Probleme mit der Immatrikulation der ABS-Studenten.

Die Studenten sollen selber entscheiden wo sie sich hin immatrikulieren. Bei keiner Entscheidung der Studenten sollen sie in den FSR ABS immatrikuliert werden.

Christian Soyk: Was war das Problem bei der letzten Wahl?

Eike Goldammer: Es gab wieder viele die bei SLK

oder ABS wählen wollten aber bei ihrem Zweifach wählen mussten.

Es gab auch viele Bekundungen dass die Studenten zwar angekreuzt haben Sie aber auf keiner Liste standen.

Andreas Ellner: Immaamt wusste nicht wo sie die Leute hingesteckt haben. Das Problem ist vor allem bei den Wahlen aufgetreten.

Felix Walter: Im Zuge der Einrichtung des FSR ABS konnten die Studenten wählen in welchen Fachschaftsrat Sie wollten. Mit der Einführung des Staatsexamens wurden viele Studenten in den FSR EW/SP eingegliedert.

Daraufhin wurden die Studenten zum FSR ABS gegeben.

David Färber: Warum ordnet sie man nicht direkt dem FSR ABS zu?

Andreas Ellner: Einfacher wäre es aber die Studenten haben 2 Fächer und Sie wollen vielleicht in einen anderen FSR.

Christian Soyk: Rein inhaltlich sind die Fachdidaktiken in den anderen Bereichen aktiv. Die Beschlusslage ist klar, dass Immaamt muss jedem nochmal einen Brief schreiben indem der Student sich entscheiden muss.

Eike Goldammer: Im Bachelor hat es noch funktioniert aber im Staatsexamen nicht mehr.

Julia Hinners: Was passiert wenn man sich in den FSR ABS immatrikuliert und dann wechseln will geht das?

Andreas Ellner: Ja das geht

Andreas Ellner: Idee ist gut, aber können wir das verlangen?

Christian Soyk: Ich rede erstmal mit Frau Rennert und wenn Sie nicht will dann bekommt Sie einen Beschluss.

→ **ohne Gegenrede beschlossen**

6.) Info-TOP FinV KSS

Es fehlt noch der Jahresabschluss der KSS, deswegen können wir heute keinen Beschluss fällen und es gibt erstmal nur einen Info-TOP.

Felix Walter: Die KSS nutzt ihr Geld nicht aus.

Andre Lemme: Wir müssen uns schon fragen wofür das Geld verwendet wird? Was hat die KSS für die Studentenräte erreicht? Kann man die Vernetzung auch ohne FinV machen?

Felix Walter: Wir überweisen circa 9000€ im Jahr. Die Aufstellung enthielt eine Übersicht über das vorletzte Wirtschaftsjahr. Eine Vernetzung ist sicherlich ohne Überweisung möglich.

Grzegorz Lepich: Paragraph 1 Abs 2. 1 Cent pro Student bei Fachschaften unter 1000 Leute.

Johanna Krüner: Es gibt einen symbolischen Beitrag für kleinere Unis um das Gremium attraktiver zu machen.

Michael Iwanow: Die HTW hat auch schon mal die FinV nicht angenommen und die KSS mit Sachgütern unterstützt.

Markus Peller: Können wir nur die Cents für das Bildungswerk zahlen?

Andreas Spranger: Das geht nicht, weil der Vertrag jetzt steht, aber wir können die 6 Cent bunkern und dem Bildungswerk zur Verfügung stellen.

Andre Lemme: Aufrechterhaltung der politischen Handlungsfähigkeit: Dies macht 4000€ aus aber Aufwandsentschädigungen machen 15000€ aus. Die KSS hat mit ihrem Verhalten bezüglich des SächsHSFG ihre Glaubwürdigkeit verloren. Denn als das Gesetz kam hat man sich nur auf den Doppelhaushalt konzentriert. Es gibt auch eine gefährliche Nähe zwischen den Sprechern der KSS und den Parteien. Was erhalten wir konkret davon zurück?

Einmalige Richtigstellung von Hans Reuter: Zuständigkeiten zwischen Doppelhaushalt und Gesetz wurden verteilt

Andreas Spranger: Eine gewisse politische Nähe ist notwendig.

Felix Walter: Die AE's zu hinterfragen ist immer schwierig.

Christian Soyk: Die Teilung der Aufgaben war sinnvoll aber es waren zu viele an dem Doppelhaushalt beschäftigt. Die Personalsituation der KSS ist unbefriedigend. Die KSS hat ein strukturelles Problem.

Janin Volkmann: Das Geld können wir nicht einfach durchwinken. Auch bei wichtigen Sachen hat die Kommunikation nicht geklappt.

Hans Reuter: Wenn wir der FinV nicht beitreten dann sollten wir bestimmte Projekte der Hochschulpolitik und des Bildungswerkes fördern.

GO-Antrag von Felix Walter: Begrenzung der Redezeit auf 30s → Gegenrede von Christian Antrag wurde zurückgezogen

Andreas Spranger: Wenn die Arbeit gemacht wird dann gibt es AE's. Die letzte Stellungnahme habe ich geschrieben.

Enrico Pfau: Wenn es ein strukturelles Problem gibt dann muss man diese Struktur untersuchen.

Michael Iwanow: Die GF soll Argumente herausarbeiten das Für und Wider der KSS herauszufinden.

Johanna Krüner: Die KSS ist eine Vernetzungsstruktur. Versuche den LSR zu beschleunigen sind gescheitert. Der Pool an Leuten ist erschöpfbar. Die Arbeit wird in den Ausschüssen gemacht und da wird wieder gearbeitet.

Andre Lemme: Arbeit funktioniert nicht aber warum ist die Frage. Die KSS darf keine Parolen einer Partei nachquatschen.

Christian Soyk: Entscheidungsfindungsprozesse laufen von oben her. Projektbezogene Anträge waren gang und gebe.

David Färber: Zustimmung, Ablehnen oder Kürzen?

Andreas Spranger: Der Vertrag ist fertig. Wenn wir nicht beitreten, können wir mit dem Geld machen was wir wollen.

.....
Protokollant

Es kommt der Vorschlag aus dem Plenum Bernd Hahn zu einer der nächsten Sitzungen einzuladen.

Christian Soyk: Anwesende KSS Vertreter sollen auf dem LSR bekanntgeben dass der StuRa die FinV kritisch sieht. Egal ob wir der FinV beitreten oder nicht wir haben trotzdem noch Rechte. Der Volksantrag soll bei jedem einzelnen Stura gestellt werden.

Andreas Spranger: Es gibt auch andere Sturas die der FinV nicht beigetreten sind und trotzdem Geld für Projekte bereitstellen.

GO-Antrag von Andreas Spranger: Schluss der Redeliste → ohne Gegenrede angenommen

7.) Sonstiges

Johanna Krüner: Wir besuchen jetzt nach und nach die Fachschaftsräte um das Thema Nachteilsausgleich zu besprechen.

Hans Reuter: Am 17. Juni gibt es die Abschlussveranstaltung beim festival contre le racisme. Da findet die Demo für eine bunte Gesellschaft statt.

Andreas Spranger: Die Pläne für die Podiumsdiskussion sind ins Wanken geraten. Wir probieren es aber weiter.

Unterschriften:

.....
Versammlungsleiter

Datum	30.05.13	Zu Schluss Autofilter benutzen: Alle X auswählen
-------	----------	---

Anwesenheitsliste der Studentenratsitzung vom 30. Mai 2013

Sitzungsleiterin: Andreas Spranger

Protokollant: Sascha Schramm

Fachschaft	Sitze	Art	Amt	Name, Vorname	Status	Unterschrift
Architektur	1	A		Heermann, Sabina	Anwesend	
Bauingenieurwesen	1	A		Roscher, Jonathan	Entschuldigt	
Berufspädagogik	1	A		Schwarz, Christian	Entschuldigt	
Biologie	1	A		Funke, Matthias	Entschuldigt	
Chemie	1	A		Voigt, Sascha	Anwesend	
Elektrotechnik	2	A		Peller, Markus	Anwesend	
		B		Kunze, Anja	Entschuldigt	
Forstwissenschaften	1	A		Weiß, Dennis	Unentschuldigt	
				Brier, Elisabeth	Anwesend	
Geowissenschaften	1	A		Reinhardt, Bastian	Anwesend	
ABS	2	B	Finanzen	Ellner, Andreas	Anwesend	
		A		Störzel, Daniela	Unentschuldigt	
		C		Walter, Felix	Anwesend	
IHI Zittau	1	C	Öffentlichkeit	Volkman, Janin	Anwesend	
		A		Geithner, Katharina Schramm, Sascha	Entschuldigt Anwesend	
Informatik	2	A		Schädel, Robert	Entschuldigt	
		B		Al-Kassab, Nadia	Entschuldigt	
Jura	1	A		May, Robin	Anwesend	
Maschinenwesen	4	A	HoPo	Bäumler, Maximilian	Unentschuldigt	
		B		Hinners, Julia	Anwesend	
		C		Spranger, Andreas	Anwesend	
		B		Löbner, Daniel	Anwesend	
		B		Meißner, Claudia	Anwesend	
Mathematik	1	A		Hübner, Romy	Anwesend	
Medizin	2	A		Neumann, Franziska	Entschuldigt	
		B		Schultheiß, Timo	Unentschuldigt	
Philosophie	1	A		Pfau, Enrico	Anwesend	
Physik	1	A		Lepich, Grzegorz	Anwesend	
Psychologie	1	A		Georges, Robert	Unentschuldigt	
Sozialpädagogik/EW	1	C	Soziales	Rupf, Jessica	Anwesend	
		A		Lahme, Malte	Anwesend	
SprLiKuWi	2	B	LuSt	Soyk, Christian	Anwesend	
		C		Kruner, Johanna	Anwesend	
		A		Goldammer Eike	Anwesend	
Verkehrswissenschaften	2	A		Wehler, Tobias	Anwesend	
		B		Otto, Lena	Anwesend	
Hydrowissenschaften	1	A		Iwanow, Michael	Anwesend	
Wirtschaftswissenschaften	2	A		Wittekind, Regula	Entschuldigt	
		B		Färber, David	Anwesend	

Entsante GF

ruhende Sitze

Anzahl Vertreter im Plenum

Summe	33	5			0	38
-------	----	---	--	--	---	----

Gäste: